Ein Jahr nach den tödlichen Überschwemmungen vom Oktober 2020 in den Alpes-Maritimes wird dieses Wochenende dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein, auch wenn die drei verwüsteten Täler, die mit einem langen und schwierigen Wiederaufbau beschäftigt sind, sich nun eher wieder der Zukunft zuwenden wollen.

Am 2. Oktober 2020 überschwemmte eine unglaubliche Flutwelle das Hinterland von Nizza und Menton und verursachte verheerende Überschwemmungen in den abgelegenen Tälern der Flüsse Vésubie, Roya und Tinée, wo etwa 13.000 Einwohner von der Außenwelt abgeschnitten waren.

Ein Jahr danach wird es viele Gedenkveranstaltungen und Momente des Gedenkens geben. Hier sind die wichtigsten davon.

Samstag, 2. Oktober
Zeremonie zu Ehren der Opfer des Sturms Alex. Enthüllung einer Gedenkstätte an der Durandy-Brücke in Plan du Var.

Dieses Denkmal soll „ein echter Mahner sein, der an der Kreuzung der Straßen Tinée und Vésubie steht und alle, die in unsere Täler kommen, daran erinnert, dass innerhalb weniger Stunden ein noch nie dagewesenes Wetterphänomen die Dörfer verwüstet, Häuser, Straßen und Brücken weggerissen und Familien in Trauer gestürzt hat“, so der Pressedienst der Metropole Nizza Côte d’Azur.

Nach Ansicht der Experten handelt es sich um die Naturkatastrophe, die „die größten Schäden auf dem französischen Festland seit dem Zweiten Weltkrieg“ verursacht hat.

85 Kilometer weggespülte oder beschädigte Straßen, 20 zerstörte oder unbrauchbare Brücken, 2.500 beschädigte Häuser, von denen 420 baufällig sind, sowie Wasser- und Stromnetze, die wieder aufgebaut werden müssen: Der Schaden wird auf mindestens eine Milliarde Euro geschätzt.

Ein Jahr nach der Unwetterkatastrophe – eine Dokumentation von France 3